

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

ersch. werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 4,50 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef a. Rh., Hauptstraße 381. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z. Zt. 1. Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 381, Tel. 27 22.

Begründet 1881 (81. Jahrg.)

Donnerstag, 7. Juni 1962

Nr. 132

Nahrungsmittel wurden um 7 Prozent teurer

Die Löhne stiegen um 13 v. H. — Besorgter Bericht Erhards

Bonn, 7. Juni. (dpa) Die Preise in der Bundesrepublik sind in den ersten Monaten dieses Jahres kräftig gestiegen. Nach dem neuesten Lagebericht des Bundeswirtschaftsministeriums hat der Verbraucher gegenüber April vergangenen Jahres 7,1 Prozent mehr für Nahrungsmittel ausgeben müssen.

Auch für Metallwaren, Bekleidung, Kosmetika, Kraftfahrzeuge, Baustoffe, Holz, Maschinen und Dienstleistungen seien höhere Preise als vor Jahresfrist verlangt worden. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte übertraf den Preisstand von April 1961 sogar um 11,7 Prozent.

Anlaß zu den Preissteigerungen ist nach Ansicht des Ministeriums einmal die „im ganzen noch über das Angebot hinausgehende Gesamtnachfrage, die nach steigenden Preisen drängt“. Dann schafften besonders auf den Verbrauchermärkten „fortwährende Stöße der Einkommensmehrung ein Klima, das Preiserhöhungen begünstigt und ermöglicht“. Zum anderen seien aber die weit über den Produktivitätsfortschritt hinausgehenden Löhne immer wieder Anlaß zur Verteuerung von Waren und Dienstleistungen. So habe sich in der Industrie in den ersten drei Monaten dieses Jahres der Lohn je Arbeitsstunde um mehr als 13 Prozent, das Produktionsergebnis aber nur um rund 5,5 Prozent erhöht.

An der Preisentwicklung nach oben seien aber nicht nur Verbraucher und Erzeuger schuld. Zur Ausdehnung der Gesamtnachfrage über das Angebot hinaus, so bemängelt der Lagebericht, trage der Staat in diesem Jahr ebenfalls kräftig bei.

Eine Erhöhung des Brotpreises steht nach Ansicht des Bäckerinnungsverbandes Westfalen-Lippe „unmittelbar vor der Tür“. In welchem Maße die Preise steigen werden, sei aber noch nicht zu übersehen. Die Bäcker sahen sich zu dieser Maßnahme wegen des Inkrafttretens der Brüsseler Beschlüsse über die Europäische Agrarunion am 1. Juli ge-

zwungen, durch die sich die Getreidepreise erhöhen würden.

SPD: Ein Selbsttor.

Das Bundeswirtschaftsministerium habe mit seinem neuesten Lagebericht ein „Selbsttor“ geschossen, betonte der Wirtschaftsexperte der SPD, Deist. Das Ministerium sei seit Jahren beschworen worden, Maßnahmen zur Normalisierung der Konjunkturentwicklung zu ergreifen. Geschehen sei aber nichts. Der einseitige Hinweis auf die Lohnentwicklung sei irreführend. Tatsächlich seien die effektiven Löhne den tariflich vereinbarten Löhnen davongelaufen. Die Bundesregierung habe kein Recht, andere zum Prügelknaben für ihre eigenen Unterlassungsünden zu machen.

Sechs Prozent mehr im öffentlichen Dienst?

Heute werden die Tarifverhandlungen fortgesetzt.

Bonn, 7. Juni. (dpa) Die Bundesregierung wird heute den Gewerkschaften ein Angebot für die Erhöhung der Gehälter und Löhne im öffentlichen Dienst unterbreiten. Bonn ist bereit, den Bundesbediensteten eine sechsprozentige Besoldungserhöhung zu gewähren. Drei Prozent sollen ab 1. Juli, der Rest aber erst ab 1. Januar 1963 zugelegt werden.

Dem Bundesinnenminister ist für die heute in Bonn beginnenden Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften ein entsprechender Auftrag erteilt worden. Gleichzeitig wies ein Regierungssprecher darauf hin, daß sich der Bund und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder über ein gemeinsames Vorgehen bei diesen Verhandlungen verständigt hätten.

6 Prozent und drei Urlaubstage mehr.

Essen, 7. Juni. (dpa) Die Monteure, Schweißer und Hilfsarbeiter in der nordrhein-westfälischen Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen-Industrie erhalten ab 1. Juli sechs

Grenzposten des Sowjetsektors erschossen hinter dem Reichstagsgebäude an der Grenze des Westberliner Bezirks Tiergarten einen Flüchtling. Er hatte versucht, durch die Spree schwimmend das Westberliner Ufer nördlich des Reichstagsgebäudes zu erreichen. Der Flüchtling war noch etwa 100 Meter von der Grenze Westberlins entfernt, als Grenzposten des Sowjetsektors sechs Schüsse auf ihn abgaben. Nach Beobachtung eines Westberliner Zollbeamten versank der Flüchtling daraufhin in der Spree. Ueber zwei Stunden nach dem Zwischenfall wurde die Leiche des Erschossenen von Ostberliner Feuerwehr geborgen und, mit einer Plane zugedeckt, die Kaimauer auf dem Ostberliner Spree-Ufer hochgetragen (unser dpa-Bild).



OAS kehrt zum Terror zurück

Algier, 7. Juni. (dpa) Die OAS hat gestern Abend über ihren Geheimsektor bekanntgegeben, daß ihre Verhandlungen mit den moslemischen Nationalisten einen toten Punkt erreicht hätten und sie deshalb ihren Terrorfeldzug wieder aufnehmen. Sonderkommandos hätten den Befehl, sofort wieder aktiv zu werden, „besonders auf wirtschaftlichem Gebiet“. In der Sendung wurden Frauen, Kinder und alte Leute aufgefordert, das Land zu verlassen, damit „die Männer für den Feldzug der verbrannten Erde freie Hand haben“.

Nur 37 stimmten dagegen.

Tirana, 7. Juni. (dpa) Bei den Wahlen in Albanien sind am Sonntag von 889 975 Wahlberechtigten 889 868 zur Wahl gegangen. Nur 107 Wahlberechtigte sind der Abstimmung ferngeblieben. 37 stimmten gegen die kommunistische Regierungsliste. Andere Kandidaten waren nicht aufgestellt worden.

Flucht kostet die Haare.

Hongkong, 7. Juni. (dpa) Chinesische Flüchtlinge, die von den Polizeibehörden Hongkongs nach Rotchina zurückgeschickt wurden, müssen die nächsten Wochen mit kahlgeschorenen Köpfen zubringen. „Jedermann weiß, daß ein Kahlkopf versucht, zu den Kapitalisten zu fliehen. Kein Kahlgeschorener wagt es mehr, erneut aufzufallen.“

250 000 Besucher zum Katholikentag erwartet.

Osnabrück, 7. Juni. (dpa) 250 000 Besucher werden zum 79. Deutschen Katholikentag in Hannover vom 22. bis 26. August erwartet, der unter dem Leitwort „Glauben — Danken — Dienen“ steht. Die Bundesbahn setzt 50 Sonderzüge ein. Wie mitgeteilt wird, wird Bundeswohnungsbauminister Lücke als Präsident des Katholikentages die Festansprache halten.

Kälteferien

Koblenz, 7. Juni. In Dörth auf dem Hunsrück verzeichnet man es als Kuriosum, daß wegen Mangels an Brennmaterial der Kindergarten vorübergehend geschlossen werden mußte. Kälteferien an der Schwelle des Sommers!

Hoher Schnee in den Bergen.

Kempten, 7. Juni. (dpa) Angesichts der bevorstehenden Pfingstfeiertage warnt die Allgäuer Bergwacht vor Touren im Hochgebirge. Von 1500 Meter an aufwärts liegen noch durchschnittlich zwei Meter Schnee.

Lemmer: Zone plant 'Westwall'

Lemmer: Menschenrechtskommission anrufen. — Schießwut der Vopos angeprangert.

Bonn, 7. Juni. (dpa) Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Lemmer, erklärte gestern zur Möglichkeit eines Warenkredits der Bundesrepublik an die Sowjetzone: „Solange geschossen wird, wird kein Kredit gegeben.“

Vor Pressevertretern in Bonn sagte Lemmer, das Schießen nehme Formen an, auf die die deutsche und die Weltöffentlichkeit aufmerksam gemacht werden müßten. Nach seiner Auffassung gehöre die Tatsache, daß immer mehr Flüchtlinge wie Hasen erschossen würden, vor die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen. Mindestens 40 Men-

schen seien bereits Todesopfer dieser „traurigen Mauer“ geworden. „Diese Grenze blutet, und diese Mauer vor allem“, sagte Lemmer.

Die Ostberliner Regierung beginnt, so erklärte Lemmer, die Zonengrenze langsam zu einem Westwall auszubauen. Die Beobachtungstürme würden laufend vermehrt. In vier- bis fünffacher Staffelung zögen sich die Sperren entlang der Grenze hin. Auch die Berliner Mauer werde mehr und mehr zu einer „Kriegskampflinie wie zwischen feindlichen Völkern“. Auf Ostberliner Gebiet seien sogar schon sieben Betonbunker errichtet worden. Die zugemauerten Fenster an der Bernauer Straße würden wieder aufgerissen und Schießscharten eingebaut.

Von Walther soll Kroll in Moskau ablösen.

Bonn, 7. Juni. (dpa) Der deutsche Botschafter bei der NATO, Dr. Gebhardt von Walther, ist für den Botschafterposten in Moskau vorgesehen. Das Agrément für von Walther ist jedoch, wie gestern in Bonn zu erfahren war, bei der sowjetischen Regierung noch nicht beantragt worden. Der jetzige Botschafter in Moskau, Dr. Kroll, wird im Zuge des großen Revirements im diplomatischen Dienst als Fachberater für Ostfragen ins Auswärtige Amt nach Bonn zurückkehren.



Eine neue Aera in der amerikanischen Weltraumfahrt beginnt mit der intensiv vorangetriebenen Erprobung neuer Raketentypen mit festem Treibstoff-Antrieb. Feststoff-Raketen haben den Vorteil der leichteren Wartung, des unkomplizierteren Startvorganges und ermöglichen es vor allem, die Antriebskraft während des Fluges zu stoppen und bei Bedarf in Gang zu setzen. Eine der größten Raketen dieser Art wird gegenwärtig von den Lockheed-Werken in den USA erprobt. Nach knapp einhundert Sekunden Brenndauer entwickelt diese mit 72 Tonnen hochwirksamen Polycarburen-Treibstoff gefüllte Rakete eine Schubkraft von 180 Tonnen, die etwa der der Atlas-Rakete entspricht. Unser dpa-Bild zeigt die neue Feststoff-Rakete auf dem Lockheed-Testfeld in Kalifornien während ihrer Erprobung.

Deutschland im Viertelfinale

Uwe Seelers Kopfballtor brachte die Entscheidung. - Pfingstsonntag wahrscheinlich gegen Jugoslawien.

Die Würfel sind gefallen: Deutschland kommt im Kampf um die Fußballweltmeisterschaft eine Runde weiter. Die Entscheidung fiel gestern Abend acht Minuten vor Schluß des Spieles Deutschland - Chile, als Uwe Seeler eines seiner gefürchteten Kopfballtore schoß und das 2:0 herstellte.

Bis dahin hatten die deutsche Mannschaft, aber auch Deutschlands Fußballfreunde bange Minuten durchstehen müssen. Die Chilenen berannten förmlich das deutsche Gehäuse. Seit der 22. Minute lagen sie 1:0 im Rückstand, nachdem Uwe Seeler im Strafraum der Chilenen gefoult wurde und Horst Szymanski den fälligen Elfmeter verwandelte. Chiles Nationalelf brauchte zwar Sieg und Punkte nicht mehr, denn sie war in jedem Falle im Viertelfinale, aber sie setzte alles daran, wenigstens ein Unentschieden zu erreichen. Die deutsche Abwehr, oft mit neun Mann verteidigend, und — seien wir ehrlich — ein uns lachendes Glück verhinderten jedoch einen Treffer der Chilenen. Ja, aus dieser Drangperiode heraus drang die deutsche Elf plötzlich wieder vor, und Uwe Seeler konnte den Endstand 2:0 herstellen. Die Freude und Begeisterung der Spieler und der Deutschen war unbeschreiblich, als Schiedsrichter Davidson das Spiel abpfeif. Nun braucht unsere Nationalelf nicht zu reisen. Sie bleibt in Santiago und erwartet hier am Sonntag den zweiten Sieger der Gruppe 1, und das wird wahrscheinlich Jugoslawien sein.

Nicht nur der Sieg ist für Deutschlands Fußball ein großer Erfolg. Besonders erfreulich waren das betont faire Spiel und das objektive Publikum, welches auch mit Beifall für die Deutschen nicht sparte. Nach den unerfreulichen Zwischenfällen des letzten Wochenendes zeigten die beiden Mannschaften gestern, was echter Fußball und echter Sport sind, und das freut uns ebenso wie der Sieg unserer Nationalelf.

Gruppe Santiago.

Chile — Deutschland	0:2
1. Deutschland	3 2 1 0 4:1 5:1
2. Chile	3 2 0 1 5:3 4:2
3. Italien	2 0 1 1 0:2 1:3
4. Schweiz	2 0 0 2 2:5 0:4

Die übrigen Ergebnisse:

Sowjetunion — Uruguay	2:1
Brasilien — Spanien	2:1
Ungarn — Argentinien	0:0

Sepp Herberger (in der deutschen Kabine, in der die Spieler sangen: So ein Tag, so wunderschön wie heute...): „Eine großartige taktische und kämpferische Leistung der deutschen Mannschaft. Gewiß, Chile war feldüberlegen, aber bei einer Weltmeisterschaft zählen die Tore.“

Deutscher Botschafter Dr. Hans Strack: „Ich bin begeistert von dem Spiel zweier Mannschaften echter Sportkavaliere. Nach diesem wirklich prächtigen deutschen Sieg rechne ich sogar mit einem Einzug ins Endspiel, denn die Mannschaft kann nun in Santiago bleiben und hat gezeigt, daß sie in bester Verfassung ist.“

Chiles Nationaltrainer Fernando Riera: „Der Elfmeter war ein Skandal. Die Deutschen

haben gut gespielt, aber einen Fußball, den ich nicht liebe.“

Chiles Nationalspieler Rojas, Contreras, Ezaguirre und Landa wie aus einem Munde: „Die deutsche Abwehr war unschlagbar. Sie hat korrekt gespielt, aber der Elfmeter gegen uns war zu hart.“

Ernst Thommen, Chef des Organisationskomitees der FIFA: „Das war ein Spiel, an dem man nach manchen weniger schönen Vorgängen seine helle Freude haben konnte. Es gab gute Leistung durch den Schiedsrichter und alle 22 Spieler.“

Aus Nah und Fern

Für 80 000 Mark Schmuck gestohlen.

Köln. Reiche Beute machten hier unbekannte Einbrecher. Wie die Polizei mitteilt, wurden bei einem Einbruch in ein Juweliergeschäft in der Innenstadt Armbänder, Schmuck, Ringe, Broschen und Zuchtperlen im Gesamtwert von etwa 80 000 Mark gestohlen. Die Täter waren durch den Keller in das Geschäft eingedrungen. Andere Einbrecher entwendeten in einem Geschäft der Kölner City für etwa 12 000 Mark Lederwaren.

Pfingsten die Autobahn meiden.

Großbaustellen lähmen Verkehr.

Köln. „Meidet zu Pfingsten nach Möglichkeit die Autobahn zwischen Köln und Frankfurt!“ Diese Empfehlung richtet der Kölner Regierungspräsident an die Autofahrer.

Bis zum 30. Juni ist der Verkehr durch zwei Großbaustellen von je zwei Kilometer Länge zwischen den Anschlußstellen Troisdorf/Siegburg und Honnef/Linz stark beeinträchtigt. Außerdem sind weitere Baustellen im angrenzenden Autobahnabschnitt des Landes Rheinland-Pfalz. Ferner empfiehlt die Regierung den Autofahrern, die von der Verkehrspolizei empfohlenen Umleitungen zu beachten und für die Rückreise aus dem Süden am Pfingstmontag die größte Verkehrsdichte zwischen 17 und 21 Uhr zu vermeiden.

Überfallen und beraubt.

Köln. Die 52 Jahre alte Mutter eines ehemaligen Gefängnisgenossen hat ein 21-jähriger Arbeiter aus Köln in ihrer Wohnung überfallen und gewürgt. Er raubte ihr zehn Mark und zwang sie, weitere zehn Mark in der Nachbarschaft zu leihen. Dann verschwand der Räuber mit dem Geld. Inzwischen konnte er in Wiesbaden festgenommen werden.

Mit 120 Kilometer in die Kurve.

Auto zerfetzt. — Drei Tote.

Speyer. Drei Tote gab es nachts auf der Bundesstraße 9 in Speyer, als ein mit vier

Pianist oder Geiger. Haben Sie nicht die schmalen Hände bemerkt — Künstlerhände.“

Michael saß inzwischen schon in seinem Volkswagen und fuhr nach Hause.

Am Sonntag langte Jakobe bereits am frühen Vormittag schwer Gepäck im Schloß an. Sie suchte zuerst Herrn Herma auf.

„Wo kann ich kochen?“ fragte sie nach der Begrüßung.

„Kochen“, wunderte sich der Webmeister, „so richtig kochen? Mit Töpfen und Pfannen oder nur Wasserkocher?“

„Machen Sie sich nicht allzuviel Hoffnungen, Herr Herma. Weit her ist es mit meinen Kochkenntnissen nicht. Das übliche beherrsche ich wohl, doch als Köchin könnte ich mir mein Brot nicht verdienen. Hausmannskost, nicht wahr?“

Jakobe sah sich in der Küche um. Es wirkte nicht neugierig, dennoch wurde Herma verlegen.

„Wir haben aber...“ Er kratzte sich hinter dem nicht gerade klein geratenen Ohr. „Es ist nämlich so, daß wir — der Herr Graf nämlich, der legt nicht sehr viel Wert auf das Essen, und daher haben wir heute —



4 TÜRME

Emmentaler o. Rd., 45°/o 7. 6. 62
Markenware 200 g **-,82**

Orig. holl. Gouda 48°/o
Markenware 200 g **-,92**

„Deutz“ Wurstspezialitäten
160-g-Ds. **-,98**

Belg. jg. Erbsen
„Monjardin“ 1/1 Ds. **1,38**

Südafrik. Ananas
in Scheiben 1/1 Ds. **1,58**

Bulg. Erdbeeren
1/1 Ds. **2,15**

Ideal-Kaffee „Goldsiegel“
immer röstfrisch 250-g-Packg. **4,-**

Spargel **1,98**
franz. Qualitätsware 500 g

Westfälischer Delik.-Hinterschinken **1,20**
la Qualität, saftig und mager 100 g

Geflügel

ausgesuchte Spitzenqualitäten
fix und fertig für Platte und Grill

„Kok“ Hähnchen 900 g Stck. **4,95**
Poularden 1200 g Stck. **6,25**
„Böls“-Enten 1600 g Stck. **7,98**
US-Puten 500 g **2,68**

Auf jeden Groschen eine Rabattmarke

Männern besetzter Personenwagen, vom Schifferstadter Rettichfest kommend, mit 120 Kilometer Geschwindigkeit in einer Kurve auf einen entgegenkommenden schweren Lastwagen raste. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Personenwagen zerfetzt wurde. Drei der vier Insassen wurden getötet.

Wirtschaftsnotizen

Milch in braunen Flaschen.

Milch soll in Dänemark künftig nur noch in braunen Flaschen verkauft werden, weil Untersuchungen der Molkereigenossenschaften ergeben haben, daß sie in gefärbten Flaschen länger haltbar bleibt.

Die Hilgers AG, Rheinbrohl, will für 1961 auf 3,85 Mill. DM AK 12% Dividende ausschütten, wobei

0,77 Mill. DM junge Aktien für ein halbes Jahr gewinnberechtigt sind (i. V. 12% Dividende und 2% Bonus auf 2,2 Mill. DM AK). HV 29. 6.

Die Elmore's Metall-AG, Schlader/Sieg, zahlt für 1961 eine Dividende von 2,604 (2,325) Mill. DM. Das entspricht rd. 84 (75%) des AK von 3,1 Mill. DM, das überwiegend in englischen Besitz ist.

FERNSEHEN HEUTE:

17.00 Biblische Geschichte. Die Berufung der Apostel.
18.05 Spin und Marty. Einführung in die Erzählungen.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Ausgerechnet Tatsachen.
20.35 Bluthochzeit. Von Federico Garcia Lorca.
22.20 Berlin — Urteile und Vorurteile.
22.50 Tagesschau.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Ein Abend für junge Leute.
21.30 Die Fernseh-Pressekonferenz.
22.00 Mit anderen Augen.

blauen Schlosseranzug, band das blonde Haar fest in ein Tuch und erschütterte den Webmeister gleich darauf durch ihren Anblick.

„Nein, so etwas?“ schrie er und lachte so sehr, daß der Graf in der Tür seines Zimmers auftauchte.

„Was will der Junge?“ fragte er streng. „Sind wir irgendwo etwas schuldig? Rechnungen könnten auch wochentags kassiert werden.“

Herma beherrschte mühsam sein Lachen. „Sie werden es nicht glauben, Herr Graf: Der Junge ist ein Engel und kocht heute unser Mittagessen.“

Nun kam Liéven näher, sein Gesicht belebte sich in freudigem Erkennen. „Die kleine Jakobe Jensch, das heißt, klein ist sie ja gar nicht, nur noch so jung.“ Er schüttelte Jakobes Hand und sah ihr dann zu, wie sie zu räumen begann.

„Graf Liéven, möchten Sie nicht wieder in Ihr Zimmer gehen? Hier wird es jetzt immer ungemütlicher, und Zugluft ist für Sie noch nicht ratsam.“ Jakobe blickte besorgt auf den alten Herrn, der sich verlegen zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)



1000 JACOBS-Wagen sind täglich unterwegs!

Einer davon bringt auch Ihrem Kaufmann regelmäßig ganz röstfrischen JACOBS KAFFEE. Deshalb haben Sie es so leicht, immer röstfrischen JACOBS KAFFEE im Hause zu haben, ja immer eine aromatische Tasse Kaffee zu trinken!

JACOBS KAFFEE

Wunderbar

Jugoslawien will Schlendrian an die Kandare nehmen

Von unserem Korrespondenten WALTER BRELL.

Belgrad. Die kommunistische Führung Jugoslawiens steht sich im 17. Jahr des Bestehens eines von Moskau unabhängigen sozialistischen Staates gezwungen, die Zügel wieder straff anzuziehen. Sie muß, nach dem Abflauen einer wirtschaftlichen Scheinblüte, wieder zu alten Methoden greifen. Partei- und Staatsorgane sind auf breiter Front angetreten, um den Verfall der „sozialistischen Moral“, das Abgleiten von Wirtschaft und Verwaltung in einen Schlendrian aufzuhalten und die „Errungenschaften des sozialistischen Systems“ zu schützen.

Jugoslawiens relativ liberaler sozialistischer Kurs ist in eine Krise geraten. Schon Anfang April dieses Jahres hat der Ministerpräsident von Serbien, Milosch Minic, in einer Landtagssitzung dieser größten Volksrepublik des Landes die Lage alarmierend geschildert: „In Bürgerversammlungen, auf Arbeiterrats- und Parteikonferenzen werden Vorgänge ausgebreitet, die jeden anständigen Menschen empören müssen. Die Staatsorgane unterliegen wegen ihrer Schlappheit und ihrer ungenügenden Leistungen schärfster Kritik. Es werden scharfe Strafen und wirksamere Gesetze vom Volk verlangt. Die Mehrheit des arbeitenden Volkes kann nicht länger mit Gleichmut der um sich greifenden Korruption, den Unterschlagungen und der ungesetzlichen Bereicherung zusehen.“

Ein Blick in die Gerichtsspalten der Belgrader Zeitungen genügt, dieses düstere Bild abzurufen, über das sich auch Präsident Tito in einer dramatischen Rede in Split beklagt hat. Bestechung, Vergeudung öffentlicher Mittel, Lässigkeit der Verwaltung, Hochspielen „einträglicher“ Beziehungen sind Themen endloser Prozeß-Serien. Sie haben die Masse der Bevölkerung gegen das seit 17 Jahren herrschende System, gegen seine Auswüchse und auch gegen seine Unzulänglichkeiten aufgebracht.

Der Westen

ist nicht mehr einziger Sündenbock.

Marschall Tito wie auch sein Stellvertreter Kardelj sparen nicht mit Vorwürfen gegen angebliche Rückfälligkeiten aus der vorsozialistischen Ära. Aber man stempelt heute nicht den Einfluß des kapitalistischen Westens als alleinigen Sündenbock für sozialistische Schwächeerscheinungen Jugoslawiens ab. Schonungslos werden die Akzente auf eigenes Verschulden gelegt und zumindest einem Teil des Parteikaders wurden mangelnde Disziplin und fehlendes Verantwortungsbewußtsein zur Last gelegt.

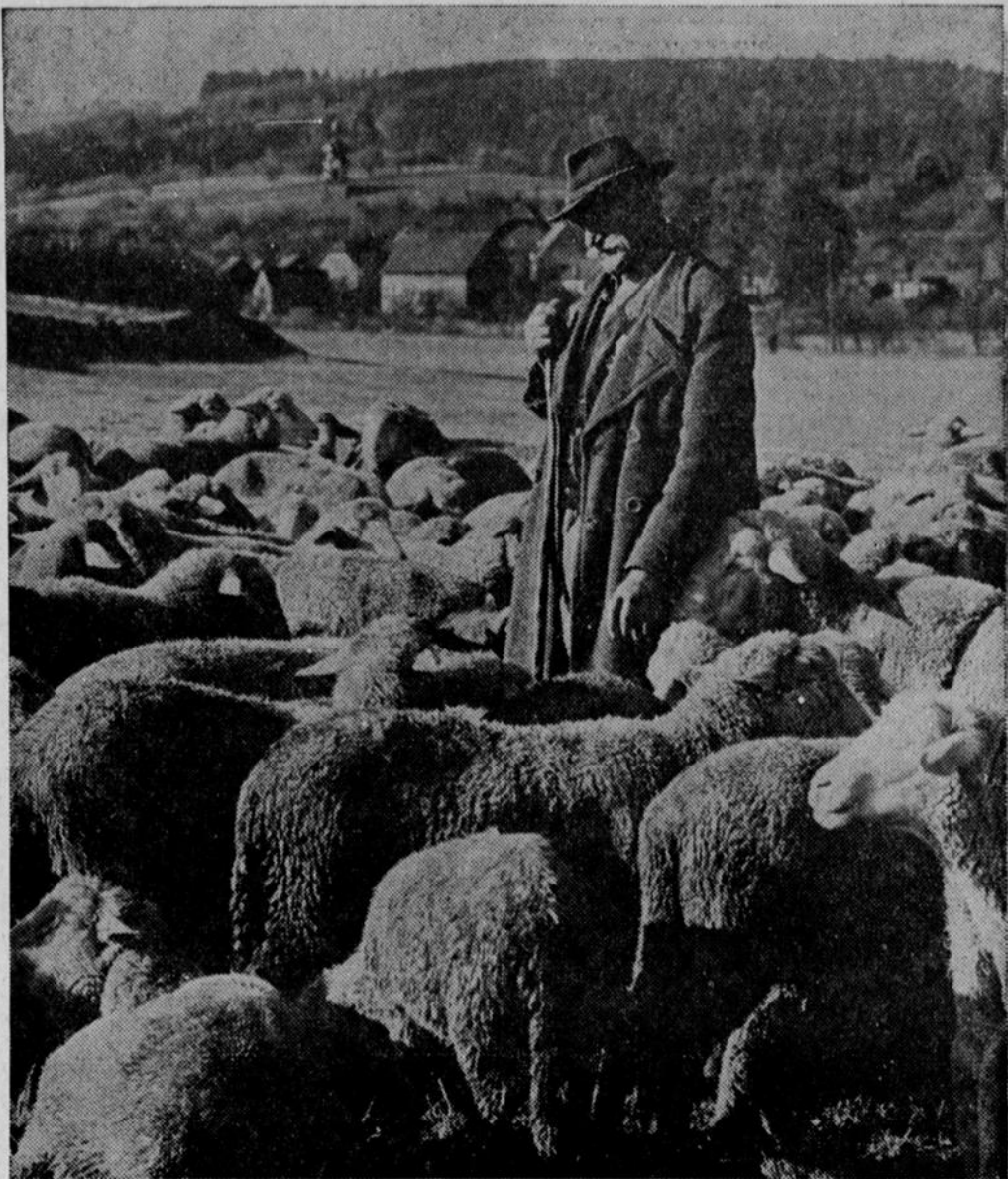
Jetzt soll also wieder „richtig regiert“, scharf kontrolliert und hart bestraft werden. Man kehrt in Jugoslawien zur zentralistischen Steuerung, zum Plan-Dirigismus zurück. Lockerungen der wirtschaftlichen Strafgesetzgebung sollen zurückgenommen werden. Auch die Arbeiter-Selbstverwaltung, bisher Glanzstück des sogenannten eigenen Weges zum Sozialismus, wird an die Kandare genommen.

Alle Gürtel müssen enger geschnallt werden.

Die Kommunistische Partei, so heißt es heute, soll nicht mehr nur theoretisch überzeugen und erziehen, wie es 1952 proklamiert und seitdem in Jugoslawien praktiziert wurde. Die Partei kehrt gemäß den Prinzipien der Diktatur einer Minderheit zurück zum unmittelbaren Eingriffsrecht. Sie nähert sich damit wieder Verfahrensregeln, ohne die bisher kein Staat des sogenannten „sozialistischen Lagers“, ausgenommen Jugoslawien, selbst ausgekommen ist.

Uferlosem Investieren, aufwendigem Einsatz öffentlicher Mittel am falschen Platz und einem undisziplinierten „Laissez faire“ will man ein Ende bereiten. Alle Gürtel müssen enger geschnallt werden. Maßhalten, Sparen und Verzicht sind die neuen Parolen. Vermögenskontrolle und Eigentumsnachweis stehen ebenfalls auf dem kommunistischen Aktionsprogramm. Gehälter werden gesenkt und Funktionäre abgebaut. Der Drang zum eigenen Kraftwagen ist bereits drastisch gedrosselt worden. Die hier im Lande üblichen, oft sehr erheblichen Nebenverdienste müssen jetzt über kontrollierbare Bankkonten laufen.

Das Rad einer Entwicklung zu einer Liberalisierung des Sozialismus wird heute vom Belgrader Regime energisch zurückgedreht. Man hat allzufrüh Wohlergehen für bare Münze genommen, und steht nun vor dem eisernen Zwang, sich bescheiden zu müssen.



didatenlisten, die 13., die der Monarchisten, lag nicht termingerecht vor. Sie war dem Vertreter dieser Partei, Signor Cesare Crosta, mit sämtlichen Unterlagen kurz vorher aus dem Büro gestohlen worden. Pech für die „Königsmacher“, Glück für die Römer, die gern die 13 mit Unglück in Verbindung bringen.

Übrigens: Unter den 856 Kandidaten entdeckt man nur 65 Frauen. Nach parlamentarischen Würden streben vor allem Frauen, die als Journalisten, Schriftsteller, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sowie als Lehrerinnen tätig sind. Nur eine Bewerberin bekennt, schlichtweg Hausfrau zu sein. Frauen gehören an den Kochtopf! Diese allgemein verbreitete Meinung der italienischen Männer bestimmte auch die Aufstellung weiblicher Kandidaten.

Der Kampf um die Sitze im Rathaus hat neue Werbemethoden geboren, die auf Straßen und Plätzen erprobt werden. Die Parteien haben sich klapprige, kleine Lastwagen gemietet, mit denen vor Tagesanbruch Obst und Gemüse auf die Märkte gefahren werden. Tagsüber dienen sie nun, notdürftig mit Parteifahren drapiert, als leicht transportable Rednertribünen. Sie tauchen überall dort auf, wo das Volk zusammenströmt. Hier erschallt die ehemalige Königshymne, dort die Internationale — beide Signal für die Wähler, den Rednern zu lauschen. Die Frauen, auf die es bei dieser Wahl vor allem ankäme, interessieren sich wenig für Versprechungen. Ihnen kommt es mehr darauf an, ob die Apfelsinen, die sie in der Markttasche verstauen, 130 oder 120 Lire je Kilo kosten. Die Männer aber wissen, wen sie wählen.

Rom lebt jetzt im Ausnahmezustand

Mit Königshymne und Internationale zur Kommunalwahl. — Pech der Monarchisten.

Rom, 7. Juni. (NP) Vom Dröhnen der Lautsprecher hallen in diesen Tagen die Straßen und Plätze Roms wider. Zu den üblichen Verkehrsstockungen im Zentrum der italie-

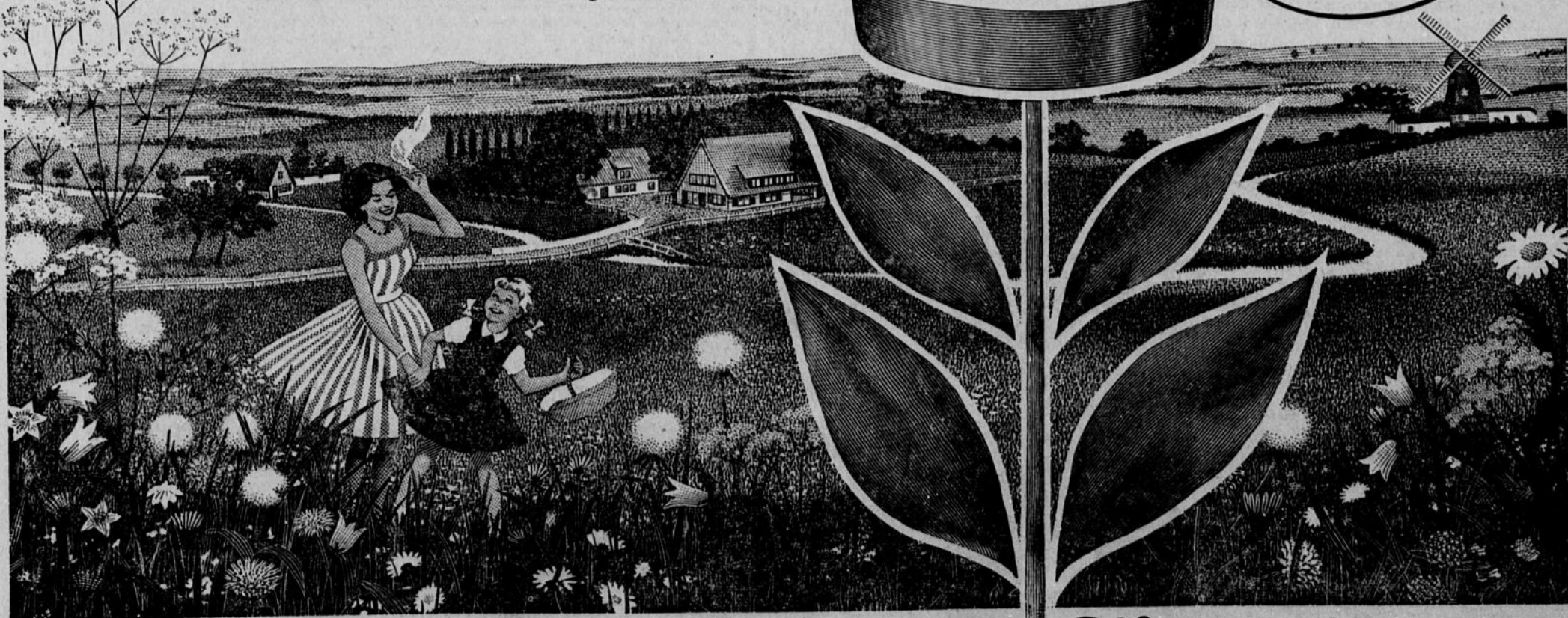
nischen Hauptstadt gesellt sich eine Art Ausnahmezustand, bedingt durch die Tatsache, daß Rom am 10. Juni ein neues Stadtparlament wählt. Zugelassen wurden zwölf Kan-

Vom Besten der Natur

Aus Sonnenfrüchten, aus reinen pflanzlichen Ölen - feine pflanzliche Kost!

Darum ist flora so wertvoll. Denn pflanzliche Kost ist wichtig für das Wohlbefinden, für die Gesundheit. Probieren Sie floral!

Der köstliche Geschmack bestätigt ihren hohen Wert.



Zum Besten Ihrer Lieben * flora * feine Pflanzenmargarine

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

23. (Nachdruck verboten.)
„Sie können es sich leisten, Irmgard.“ Michael beugte sich über die junge, schöne Künstlerin. Mit ein paar Bleistiftstrichen änderte er den Ausschnitt. „Ist es so etwa schöner?“
„Michael, Sie sind ein Spötter. Unmöglich sieht das nun aus.“
„Also — Irmgard?“

Sie lehnte den Kopf ein wenig zurück, so daß er Michaels Schulter streifte. „Meinetwegen. Es ist schrecklich, daß Sie ständig Ihren Willen durchsetzen.“

„Glauben Sie das wirklich, Irmgard?“ Er trat von ihr zurück. „Ich kannte noch keine Frau, die derart...“

„Was, Michael?“
„Lassen wir das, Irmgard. Es bleibt also bei dem Modell, so wie ich es zeichnete. Nichts wird geändert, das Material wie besprochen. Wann ist Generalprobe?“

„Michael, ich muß es früher haben. Was fällt Ihnen ein?“ Der Blick ihrer leuchtenden dunklen Augen zog ihn wieder an ihre Seite. „Warum wollen Sie mich so lange warten lassen? Nur, um Ihre Macht zu beweisen. Ist es das, Michael?“

„Vielleicht. Dazu habe ich wirklich augenblicklich sehr viel zu tun.“
„Ich glaube, die anderen können warten. Oder nicht — Michael?“

Sie senkte den Blick lächelnd und lockend in den seinen. Ihm wurde heiß, und er war fast augenblicklich überzeugt, daß die anderen wirklich recht gut warten konnten.

„Ja, Irmgard“, sagte er und griff plötzlich nach ihren Schultern. Er zog die junge Frau an sich. Sie gab dem Druck seiner Hände lächelnd nach. Ihr Mund kam dem seinen entgegen. „Irmgard“, sagte er aufatmend.

„Ist dir jetzt leichter, Michael?“ fragte sie und glitt wieder in den Polstersessel zurück. Seine Stirn rötete sich. „Inwiefern, Irmgard?“ fragte er und hatte das peinliche Gefühl, nicht sehr geistreich dreinzusehen.

„Nun, seit Tagen schon willst du mich küssen. Jetzt hast du es erreicht.“

„Ich bitte dich, Irmgard, das ist doch...“ Er zerdrückte die Zigarette im Aschenbecher und schloß die Augen.

Michael Troyer fühlte sich in eine unhaltbare Situation gedrängt. So etwas war ihm noch nie geschehen. Er schaute Irmgard zwingend in die Augen, seine Lippen öffneten sich ein wenig, aber er schwieg. Erst bis er das Licht in ihren Augen aufblitzen sah, riß er die junge Frau von der Sessellehne in seine Arme und tat das, worin er sich ihr unbedingt überlegen fühlte. Er küßte sie leidenschaftlich und fast brutal. Er spürte Zorn und ein wildes Begehren und wußte, daß seine Gefühle für die junge Sängerin weder mit Liebe noch mit Verliebtheit etwas zu tun hatten.

Sein Herz und sein Hirn waren so unbetätigt, daß er, die reglose Frau noch im Arm haltend, sich in aller Gemütsruhe mit dem Kavalierstuch ihre Schminke von seinen Lippen wusch.

Da erst richtete sie sich auf. „Daß du jetzt daran denken kannst“, sagte sie leise und schien verletzt.

„Magst du einen Mann, der in einer Situation rettungslos untergeht und sich lächerlich macht?“ fragte er ebenso leise und gab sie frei.

Sie strich das dunkle Haar aus der Stirn. „Das Tauziehen zwischen uns wird schrecklich sein.“ Plötzlich erschrak sie und sprang auf. „Meine Güte, ich habe noch eine Besprechung. Wie sehe ich aus, Michael? Gibt es bei dir — natürlich — dort ist ja der Spiegel. Ich bin ganz verwirrt — komisch — nicht?“

Sie stand vor dem dreiteiligen Ankleidespiegel und kämmte ihr dunkles, in große Wellen fallendes Haar. Ganz nahe hielt sie den Mund an das Glas und zog dessen Linien, ohne zu schmeicheln, nach. Nachher tat sie noch einen Hauch Puder auf die Lippen und ganz wenig unter die Augen. Nochmals betrachtete sie ihr Werk, fuhr mit der Zunge befeuchtend über die Spitzen der Zeigefinger und glättete die dichten, schwarzen Augenbrauen, ehe sie vom Spiegel wegtrat.

„Ich bringe dich selbstverständlich zu der Besprechung“, erklärte Michael, an solcherlei Vorbereitungen gewöhnt und ohne das spöttische Lächeln, das Männer in ähnlichen Situationen eignet.

„Sei nicht böse, Lieber, aber ich habe es furchtbar eilig, ich bin an meinen alten Mercedes gewöhnt.“

„Natürlich lassen wir den hier nicht stehen. Ich fahre dich in deinem Wagen.“ Er schien ein wenig ungehalten.

Sie lachte darüber hinweg. Ihre Hände umfaßten seine Wangen, und sie hauchte einen Kuß auf seinen Mund, gerade so, daß ihre Malerei nicht zu Schaden kam.

„Ich muß mich konzentrieren, dabei störst du, Michael. Leb wohl und mach kein böses Gesicht. Es paßt nicht zu dir.“

Ehe er sich noch zur Wehr setzen konnte, zog sie aus seinem glatt nach hinten gekämmten Haar eine Strähne, die sich nun leicht gelockt über die Stirn bis zur Nase hinschlangelte.

„Irmgard!“ Er schwankte zwischen Aerger und Lachen. „Zuerst einen Kuß, und dann das!“

Sie stand schon an der Tür. „Ich weiß, kein Mann mag das, doch mir macht es ungeheuren Spaß. Ich nehme an, du besitzt einen Kamm, Michael. Du kannst den Schaden also wieder gutmachen. Leb wohl! Ruf mich morgen an.“

Langsam knöpfte Michael seinen Duffelcoat auf, warf ihn über eine Stuhllehne und setzte sich auf den Polstersessel, den Irmgard Vogt eben verlassen hatte. Er rauchte und entdeckte unangenehm berührt, daß er jetzt weder arbeiten noch denken, noch ausgehen konnte, um Kollegen zu sehen.

Irmgard Vogt! Jetzt, da sie nicht mehr hier war, gewann er die Ueberzeugung, daß das einzig Schöne an ihr nur die Stimme zu sein schien; denn weder die Nase, noch der Geruch, wenig geschwungene Mund hielten einer Prüfung stand.

Was fesselte mich an Irmgard Vogt?

Alles und nichts. Endlich gehorchte sein Gehirn wieder. Offenbar ist es wirklich das Tauziehen, was mich reizt. Sie ist klug, kühl und — sinnlich. Eine pikante Mischung, aber das Herz bleibt unbeteiligt — sowohl ihres wie meines.

Wann war mein Herz zuletzt...?

Er sprang auf. Nerven, nichts als Nerven! Zu viel geraucht, zu wenig gearbeitet. Wie käme ich dazu, ausgerechnet jetzt und in diesem Zusammenhang an die kleine Jensch zu denken — ein Mädchen, das ich an einem Nachmittag zweimal küßte und dann nie wieder sah. Der erste Kuß setzte mich in Verwunderung, der zweite in peinlichste Verlegenheit. Weshalb beschäftige ich mich heute noch damit?

Mit einem Blick auf seine Uhr am Handgelenk packte er den Duffelcoat, trug ihn in sein Schlafzimmer und kam im dunklen Flauschmantel, den Hut tief in die Stirn gedrückt, zurück. Die Fahrhandschuhe überstreifend, lief er die Treppe, auf den Lift verzichtend, hinunter und fuhr zum Konzerthaus. Flüchtig studierte er das Programm, nickte zufrieden und bekam an der Kasse noch einen Logensitz. (Fortsetzung folgt.)



FUNKPROGRAMM

vom 10. bis 16. Juni 1962

Pfingstsonntag, 10. Juni

WDR/NDR: 6.00 Hafenkonzert. 8.00 Orgelmusik. 8.20 Pfingstkantate v. Johann Sebastian Bach (Nr. 34). 9.15 Musik am Sonntagmorgen. 10.00 Kath. Gottesdienst, übertragen aus dem Dom zu Münster. 11.15 Die stille Stunde. Geist der Sieben. 12.00 Paul Linke. 13.10 Sang und Klang. 14.00 Kinderfunk. Ein Schiff nach Grönland. 14.30 Biblische Geschichte. Kindern erzählt. 14.45 Musik alter Meister. 15.30 Konzert. 16.30 Tanztee. 17.30 Sportberichte. 18.00 Gedanken zur Zeit. 18.15 Das Meisterwerk. Johannes Brahms: Zweite Sinfonie D-dur op. 73. 19.20 Pfingstbetrachtungen der frühen Christenheit. 19.40 Festliches Abendkonzert. 21.00 Igor Strawinsky. XI. Persönlichkeit und Erscheinung. 21.55 Tausend Takte Tanzmusik. 23.00 Fußball-Weltmeisterschaft in Chile 1962.

UKW West: 8.00 Das Morgenlob. 8.35 Pfingstgruß. 9.00 Orgelmusik. 9.30 Der Mensch und das Wort. 10.00 Morgenkonzert. 11.00 Melodie und Rhythmus. 12.00 Monolog eines Geistesadvisanten. 13.15 Rudolf Peltold: Kantate „Komm heiliger Geist...“, op. 36. 12.50 Mittagskonzert. 14.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester. 14.30 Musik für Kinder. 14.45 Kinderfunk. Die Gänsehirtin am Brunnen. 15.25 Hermann Hagedorn mit seinem Orchester. 15.45 Deutsche Landschaften in Lied und Tanz. 16.30 Im alten Rom. 17.00 Kammerkonzert. 18.00 Musik für dich. 18.45 Das Zimmer (Erzählung). 19.00 Eugen Ormandy dirigiert. 19.55 Fußball-Weltmeisterschaft in Chile 1962. 21.45 Tausend Takte Tanzmusik. 23.05 Sereade.

Pfingstmontag, 11. Juni

WDR/NDR: 6.00 Hafenkonzert. 8.00 Joh. Seb. Bach: Kantate 173 „Erhöhtes Fleisch und Blut“. 9.15 Unterhaltungsmusik. 10.00 Evang.-luth. Gottesdienst, übertragen aus Celle-Neuenhäusern. 11.00 Die Kaffeemühle meiner Mutter (2. Teil). 12.00 Opernkonzert. 13.10 Sinfonisches Konzert. 14.00 Kinderfunk. Nicky und Nannette. 14.30 Was ihr wollt. 16.00 Tanz und Unterhaltung! 17.30 Sportberichte. 18.00 Ein Film für sich. Die Geschichte eines Drehbuchs. 19.30 Joseph Haydn: „Die Schöpfung“. 21.20 Die drei Küsse. 21.55 Unterhaltung in der Nacht! 23.30 Der Nachtwächter zieht seine Runde...

UKW West: 8.00 Das Morgenlob. 8.35 Im grünen Wald. 9.00 Symphonisches Orgelmusik. 9.30 Straßburger Impressionen. 10.00 Unterhaltungskonzert. 11.30 Klaviermusik. 12.00 Internationaler Frühschoppen. 12.50 Musik von hüben und drüben (I). 13.15 Grachten und Gassen. 13.30 Musik von hüben und drüben (II). 14.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester. 14.30 Die Familie Engel aus Reutte musiziert. 14.45 Kinderfunk. Balduin Bommel. 15.15 Schnauffer-Reise. 16.15 Aus der Welt der Oper. 17.45 Die Tanztee. 18.30 Das Auto und sein Herr. 18.45 Die Cappelletti. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.10 Fragen an die Kirchen. 20.40 Volkslieder. 21.00 Fragen an die Kirchen. 22.00 Tanzmusik. 23.15 Pfingst-Ros - innen. Eine Frühlingssfahrt.

Dienstag, 12. Juni

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 7.15 Leichte Musik. 8.10 Leichte Musik. 8.45 Für die Frau. 9.00 Kammerkonzert und Lied. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Alte Themen auf neuen Platten. 13.15 Kompositionen der Söhne Bachs. 14.00 Wohlstand verpöchtelt. 14.15 Die illustrierte Schallplatte. 15.00 Tanzmusik. 16.00 Kammerkonzert. 16.45 Für Schule und Elternhaus. 17.05 Buch des Tages. 17.30 Krieg ohne Schuß. 17.45 Wiederhören macht Freude. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Europäische Lied- und Tanzweisen. 19.45 Umstrittene Sachen. 21.15 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank. 22.00 Bericht aus Amerika. 22.15 Nachtprogramm. Ist Dummheit Schuld? 23.15 Konzertante Musik der Gegenwart.

UKW West: 8.35 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 8.45 Geistliche Musik. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Orchesterkonzert. 12.45 Musikalische Kurzwelt. 14.00 Gradus ad parnassum. 14.30 Ballettmusik. 15.10 Chorlieder von Max Bruch. 15.40 Der Lebensabend. 16.00 Die Wellenschaukel. 18.10 Abendkonzert. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.30 Broadway-Melodie. 21.00 Weiße Telefone (Hörspiel). 21.50 Tanzmusik für die ältere Jugend. 22.45 André Francois-Poncet zum 75. Geburtstag. 23.05 Tanzmusik.

Mittwoch, 13. Juni

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 7.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 9.00 Musikali-

sches Bilderbuch. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Musik für Streichorchester. 13.15 Von der Wasserkante. 14.00 Wie tief reicht der Kommunismus in der Tschechoslowakei? 14.15 Konzert des Rundfunkorchesters Hannover. 16.00 Kleines Konzert. 16.30 Kinderfunk. Gut Freund mit Kindern in aller Welt. 17.45 Musik, Musik und nur Musik. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Wettkampf der Systeme. 19.30 Französische Kammermusik. 20.15 Chantecclair oder Das Geheimnis des Sonnenaufgangs (Hörspiel). 21.15 Max Bruch: Dritte Suite für Orchester. 22.15 Schuberts Klaviersonaten (VI). 23.00 Fußball-Weltmeisterschaft in Chile 1962. 23.30 Musik zur späten Stunde.

UKW West: 8.35 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 8.45 Lieblingsmelodien. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonia Nr. IX c-moll für Streicher. 10.30 Schulfunk. 11.30 Mittagskonzert. 12.45 Bekannt und beliebt. 13.15 Jugend musiziert. 14.00 Tanzmusik. 15.00 Das Londoner Barock-Ensemble. 15.45 Wie wir leben. 16.00 Leichte Muse. 16.30 Zeitgenössische Kammermusik. 17.00 Kurkonzert. 18.15 Jazz-Cocktail. 18.45 Schrift und Tradition in evangelischer Sicht. 19.00 Orgelmusik. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 19.55 Fußball-Weltmeisterschaft in Chile. 21.45 Mal so — mal so. 23.20 Musik in Sanssouci.

Donnerstag, 14. Juni

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 7.15 Frühmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Frühmusik. 9.00 Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 92 G-dur „Oxford-Sinfonie“. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Blasmusik. 13.15 Sinfonisches Konzert. 14.00 Beliebte Ouvertüren und Orchestersuiten. 16.00 Kurt Driesch: Singspiel-Ouvertüre. 16.30 Italienische Barockmusik. 17.05 Berliner Feuilleton. 17.35 Für die Frau. 17.50 Aus der alten Kiste. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Hier löst sich alles auf. 20.15 Beschwingte Melodien. 21.00 Zimmer mit Frühstück. 22.15 Für Nachtschwärmer. 23.15 Musikalisches Nachtprogramm.

UKW West: 8.35 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 8.45 Kammerkonzert. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Kompositionen von Ernst Lindemann. 10.30 Schulfunk. 11.30 Slavisches Konzert. 12.45 Im Rhythmus der Freude. 15.00 Ein bunter Melodienreigen. 15.45 Nur für Verkehrsteilnehmer. 16.00 Musik-Express. 16.40 Ein kurzes Leben. Musik von Manuel de Falla. 18.10 Das Lied. 18.45 Tanzmusik. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Sinfoniekonzert aus Remscheid. 22.15 Rosen auf dem Weg gestreut. 22.35 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen. 23.05 Heitere Note.

Freitag, 15. Juni

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 7.15 Leichte Musik. 8.10 Leichte Musik. 8.45 Für die Frau. 9.00 Orgelmusik. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Aus der Klavierstunde. 13.15 Die Musik kommt. 14.00 Nachmittagskonzert. 16.00 Kammerkonzert. 16.30 Kinderfunk. Geschichten um Kater Muschi. 17.20 Was sagt die Wirtschaft? 17.45 Melodienkarussell. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Soll und Haben. 19.30 Von Melodie zu Melodie. 20.20 Sterben, um ewig zu leben. 20.40 Der Mantel. Oper in einem Akt von Giacomo Puccini. 22.15 Nachtprogramm. Eine Wissenschaft von der Zukunft? 23.20 Deutsche Komponisten der Gegenwart.

UKW West: 8.35 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 8.45 Musik alter Meister. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.30 Operettenkonzert. 12.45 Gut gemischt. 14.45 Volkstänze. 14.30 Die Völker im Lied. 15.00 Das Podium. 15.40 Aktuelles aus der Christenheit. 16.00 Wir machen Musik. 18.15 Spielereien mit Schallplatten. 19.00 Das klingende Filmmagazin. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 21.15 Männerchor. 20.30 Stammtisch. 21.00 Blasmusik. 21.20 Das Glück. Von Amos Kenan. 22.00 Es spielt das Orchester Chris Noerr. 23.30 Das Orchester Kurt Edelhagen spielt Tanzmusik. 23.05 Aparte Mischung.

Samstag, 16. Juni

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 7.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 9.00 Kleine Waldkantate. 9.30 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Das Orchester Harry Hermann. 12.45 Echo der Welt. 13.15 Gerhard Gregor an der Hammond-Orgel. 13.30 Jazz — for dancing. 14.00 Plattenplauderei mit Prominenten. 15.00 Alte und neue Heimat. 15.30 Echo des Tages. 19.30 Chormusik. 19.50 Ein Buch, das uns aufleitet. 20.00 Adrienne. Operette v. Walter V. Goetze. 22.10 Bernd Alois Zimmermann: Sinfonie in einem Satz. 23.30 O alte Schulzenherrlichkeit!... 23.00 Fußball-Weltmeisterschaft in Chile. 23.30 Joe's Jazz-Bar.

UKW West: 8.35 Morgenandacht. Propst W. Knuth. 8.45 Geselliges Musizieren. 9.30 Wie finden Sie das? 10.30 Schulfunk. 11.30 Schöne Stimmen. 12.00 Die Quadratur des Kreises. 12.45 Blasmusik. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Der fliegende Doktor (IV). 14.35 Was darf es sein? 16.00 Kinderfunk. Hier ist der Sender Kinderland! 16.20 Die Wiener Philharmoniker. 18.15 Zum Abend. 18.55 Geistliche Abendmusik. 19.20 Gute Nacht, kleine Hörer! 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 21.15 Die tönende Palette. 23.25 Kammermusik.



Das ist eine echte Bereicherung Ihres Küchenszettels. Heute auf den Tisch gebracht: Die kernig-herzhaften Zöpfli, vielleicht mit einem saftigen Stück Braten — so richtig was für Männer — und übermorgen dann, so ganz anders schmeckend, birelli — zartwandig, luftig, gedreht, mit einer frühlingshaften bunten Beilage, wie wäre es mit Tomaten und Käse.
Doch mit Zöpfli und birelli buchen Sie noch einen Vorteil für sich: Beides sind Birkel-Nudeln mit hohem Eiweißgehalt und das bedeutet bei Birkel den Gehalt von 400 goldgelben Eidottern auf 100 kg besten Hartweizengrieß.

Nudel-Doppelsensation setzt sich durch!

Zöpfli

herzhaft-kraftig
und kernig im Biß

birelli

zartwandig, locker
und luftig gedreht

Birkel



Vorsicht vor fremden Männern

Diese Warnung gilt für alle Kinder. - Was die Kripo von den Sittenstrolchen sagt.

Bad Honnef, den 7. Juni.

„Kannst du mir nicht den Weg ins Annatal zeigen?“ fragt der fremde Mann den kleinen Knirps, der mit dem Schultornister auf dem Rücken dem Elternhause zustrebt. Ahnungslos und ohne jedes Mißtrauen geht das Kind mit dem Fremden. Und weiß nicht, in welcher großen Gefahr es sich befindet. Fast täglich meldet der Polizeibericht Belästigungen von Kindern, Frauen und Mädchen durch Sittenstrolche.

Zwar ist nicht jeder, der ein Kind an sich lockt und mitnimmt, ein Mörder. Doch auch die Untaten zwielichtiger „guter Onkels“ können ein Kind für sein Leben lang seelisch und körperlich schädigen.

„Gerade in den Frühlings- und Sommermonaten zeigt sich eine Häufung derartiger Delikte“, sagte uns die Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei des Bonner Präsidiums.

die Eltern stünden diesen Unholden doch ziemlich machtlos gegenüber. „Vor allem die Mütter müssen ihre Kinder richtig erziehen“, betont sie. Schon vor der Schulpflicht soll jedem Kinde beigebracht werden, daß es mit Fremden, keine langen Gespräche führen, keine Spaziergänge und Autofahrten machen darf. Rechtzeitig muß eine den Altersstufen entsprechende Aufklärung durch das Elternhaus erfolgen. Auch der Schule erwachsen hier Aufgaben. Manche Eltern werden dadurch zu Mitschuldigen, daß sie ihre Kinder zu sehr sich selbst überlassen. Die Kriminalpolizei hat die Erfahrung gemacht, daß Sittenstrolche oft monatelang Kontakte mit Kindern unterhalten können, weil diese niemanden haben, an den sie sich mit ihren seelischen Nöten wenden können.

Was die Kripo rät.

Was die Eltern weiter tun sollen und müssen, um ihre Kinder vor Schaden an Leib und Seele zu bewahren, faßt die erfahrene Kriminalistin in folgenden Punkten zusammen:

● Die Mutter muß immer wissen, wo ihr Kind in der Freizeit steckt. Auch Kleinkinder soll man nicht ohne Aufsicht auf an Straßen

und Wege grenzenden Grundstücken spielen lassen.

● Die Kleidung des Kindes kann zwar stets nett, sollte aber nie zu kurz und aufreizend sein. Manches Unheil ist schon durch zu auffällige Kleidung heraufbeschworen worden.

● Laufend sollte der Umgang des Kindes überprüft werden.

● Ernsthaft Verdächtige sind sofort der Polizei zu melden.

● Ganz und gar fehl am Platze ist, Verdachtsmomente und eventuelle Belästigungen aus falscher Scham oder gar aus Bequemlich-

... klarer Fall:
In 1 Minute ohne Kochen
Galetta - Krem von
DR. OETKER

keit nicht der Polizei zu melden. Anzeigen sind in derartigen Fällen geradezu eine Pflicht. Denn wer will die Verantwortung auf sich nehmen, einem Sittlichkeitsverbrecher sein Treiben erleichtert und indirekt zum Unglück von Kindern beigetragen zu haben? Darum: ernsthafte Vorfälle sofort melden. Morgen kann es vielleicht schon zu spät sein.

Rathaus-Schreibliche waren verwaist

Nicht einmal Steuern brauchten vorgestern bei der Stadtkasse eingezahlt zu werden. Grund: Die ganze Verwaltung war verwaist. Einmal im Jahr lassen die mehr als 80 Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtverwaltung Akten Akten sein und machen einen Ausflug.

Das alte romantische Rheinstädtchen Kaub mit der malerischen Pfalz im Strom war das erste Ziel, das die Ausflügler, unter denen sich auch Stadtdirektor Schloemer befand, mit dem Eilzug erreichten. Die Sonne begleitete sie auf ihrem Stadtbummel durch die engen Gassen, deren Bild schöne alte Fachwerkhäuser bestimmen.

Mit einem der schneeweißen Rheindampfer führen die Rathausbediensteten dann stromab nach Oberwesel. Auch hier stand eine Ortsbesichtigung auf dem Programm. Von Burg Schönblick genossen die Ausflügler den Blick ins Rheintal. Ein ausgezeichnetes Mittagessen hob die gute Laune.

Einen frohen Ausklang gab es schließlich in Remagen. An ein gemeinsames Abendessen schloß sich ein geselliges Beisammensein an, bei dem Stimmung und gute Laune Regie führten. Erich Abels als bekannter Honnefer Akkordeonsolist spielte flotte und unterhaltende Weisen. Tänze und Gesellschaftsspiele wechselten in bunter Folge, bis schließlich um 23 Uhr die Stunde der Heimfahrt schlug.

FILM

Nur heute wird im Atrium-Theater der Farbfilm „Irrtum im Jenseits“ gezeigt. Es ist

die Geschichte eines Fliegers, der „eigentlich“ dem Tode schon verfallen ist; das Jenseits erwartet ihn. Doch dieser Mann will nicht sterben. Zwischen ihm und der Schwelle des Todes steht die Liebe. Dieser Mann ist David Niven. Eine großartige Rolle von einem großartigen Schauspieler hervorragend gemeistert. Neben ihm spielen Roger Livesey, Raymond Massey, Marius Goring, Richard Attenborough und als die Liebende mit starkem Herzen und dem starken Glauben Kim Hunter.

Spiegel der Heimat

Rheinbreitbach. (Fahrt der Obst- und Gartenbauer.) 40 Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins führen dieser Tage ins Grüne. Erste Etappe war die Burg Narmedy. Der Besitzer, Prinz von Hohenzollern, begrüßte die Fahrtteilnehmer und ließ sie einen kritischen Blick in die Obstanlagen mit ihrem großen, sehenswerten Baumbestand und in den Gutsbetrieb tun. Durch das Brohlthal ging es weiter nach Maria Laach. Das Hauptziel des Tages war die Besichtigung des im Nettetal idyllisch gelegenen Schlosses Bürresheim. Ein kurzer Aufenthalt in Bad

Neuenahr beschloß die gelungene, erlebnisreiche Tagesfahrt.

Königswinter. (Darlehnsaufnahme.) Nur rund zwanzig Minuten dauerte die letzte Stadtverordnetensitzung. Ein wichtiger Beschluß wurde gefaßt: Die Stadt Königswinter wird ein Darlehen in Höhe von 140 000 Mark aufnehmen, um die restlichen Baumaßnahmen am Wasserverk durchzuführen. Weiter stimmten die Stadtverordneten der neuen Satzung des Berufsschulzweckverbandes Siebengebirge zu, die auf Grund des neuen Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit erlassen werden muß.

„Et Joldbähnche is pleite“.

Bad Godesberg. Für die geplanten Tarifierhöhungen auch der elektrischen Bahn Bonn-Godesberg-Mehlem setzte sich Bürgermeister-Stellvertreter SPD-Stadtvorordneter Hubert Peter ein (im Gegensatz zu der ablehnenden Haltung der Bonner Stadtrats-SPD). Die nun schon fast zwei Wochen hinausgeschobene Entscheidung (Unterdrückung der Tarifierhöhung höherer Orts) kostete täglich 10 000 Mark. In diesem Zusammenhang verwies der Bürgermeister darauf, daß die Godesberger Bahn seit fünf Jahren ihre Tarife nicht mehr erhöht habe. Sie habe früher einmal zu den wenigen Unternehmen gehört, die einen Gewinn abwarfen. „Das hatte der Bahn den Beinamen ‚Joldbähnche‘ eingebracht.“

Kripochef unter Mordanklage.

Bonn. Die Bonner Staatsanwaltschaft hat gegen den seit einem Jahr in Untersuchungshaft sitzenden suspendierten Chef der Siebkreis-kripo, Döring (45), Anklage wegen Beihilfe zum Mord erhoben. Er soll im Krieg an der Ermordung von 699 russischen Juden beteiligt gewesen sein. Die Anklage wirft ihm vor, daß er als SS-Obersturmführer veranlaßt hat — nach seiner Einlassung „auf höheren Befehl“ —, die Juden (darunter 16 geisteskranken Kinder) durch Genickschuß zu töten.

Bonn. (Dreister Raubüberfall.) Gestern mittag, kurz nach 12 Uhr, wurden ein junger Mann und ein junges Mädchen, beide Angestellte eines hiesigen Geschäftshauses, die einen Geldbetrag von etwas mehr als 2000 DM zur Dresdner Bank am Münsterplatz bringen sollten, am Eingang der Bank von einem Mann angesprochen. Gleichzeitig verlangte er die Aktentasche, in der sich das Geld befand. Der verblüffte Bote handigte dem Fremden die Tasche aus. Danach entfernte sich der Täter in Richtung Poststraße, während die beiden jungen Leute in die Bank eilten und von dort die Alarmierung der Polizei veranlaßten. Die kurz darauf eingetroffenen Funkstreifenwagen bemühten sich vergeblich — gemeinsam mit den beiden jungen Leuten — den Täter im Stadtgebiet zu fassen.

Bonn. (Ueber 12 000 Studenten.) Die Zahl der Studierenden an der Universität hat im jetzt beginnenden Sommersemester die 12 000 überschritten. 1960 meldete die Alma mater Bonns erstmalig eine Zahl von über 10 000 Studenten, nämlich 10 298. In zwei Jahren hat sich diese Zahl um fast 2000 weitere Immatrikulierte auf 12 181 erhöht. 1949 zählte Bonn nur 5633 Studenten und vor zehn Jahren — 1952 — mit 6393 fast nur die Hälfte der für dieses Semester Immatrikulierten. Unter den Studierenden befinden sich 3562 — also über ein Viertel — Studentinnen sowie wiederum rund 10 v. H., nämlich 1247, Ausländer.

Man nimmt es
immer wieder

Öl
Vitaguell
ÖL

das kaltgepreßte

Sonnenblumenöl aus dem Reformhaus

„Wachsam sein und erziehen, bevor es zu spät ist, das ist die gemeinsame Aufgabe von Polizei, Eltern und Erziehern“, erklärt die erfahrene Kriminalistin.

Die Methode: Vertrauen gewinnen.

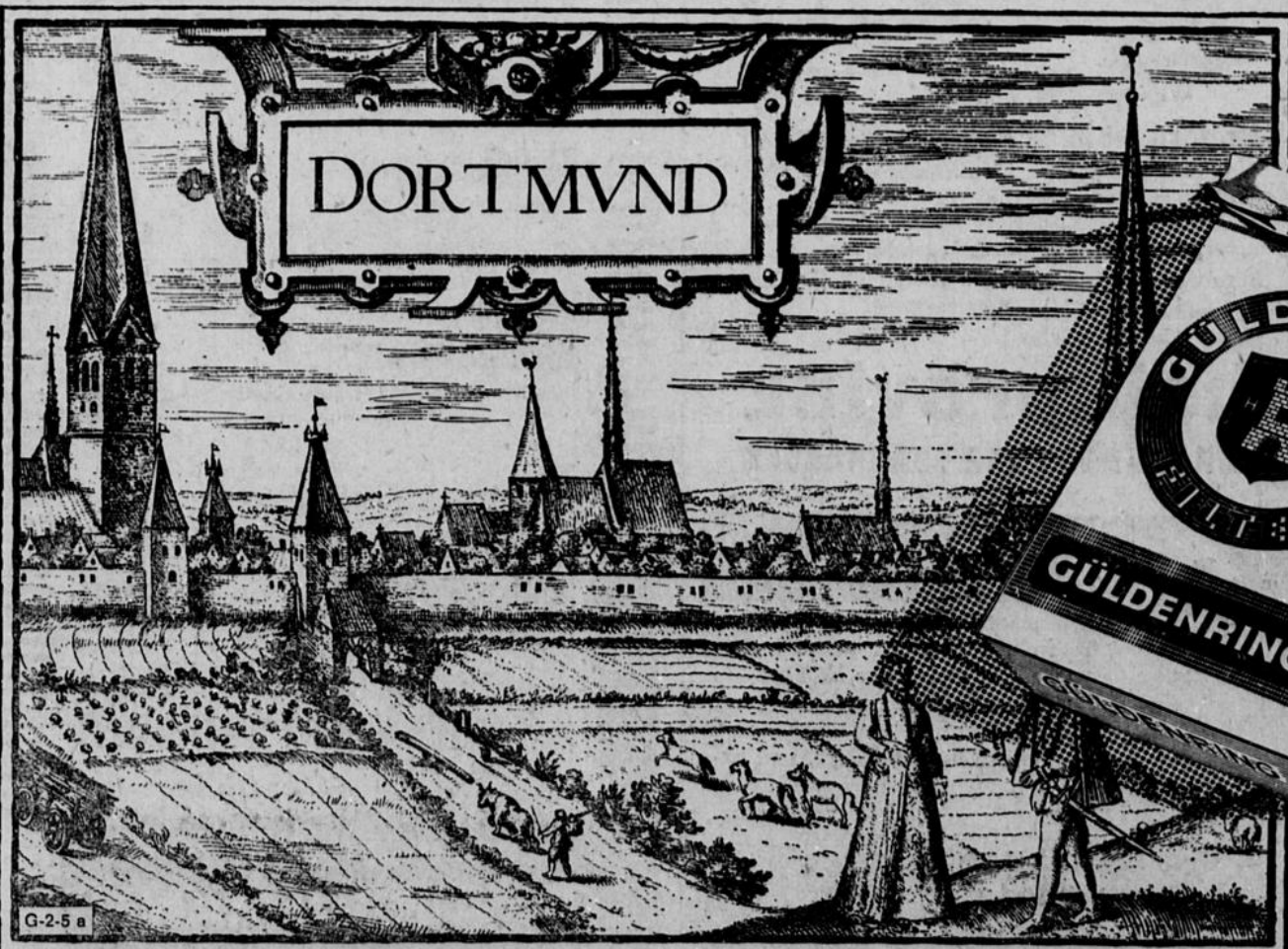
Die Tricks der Sittlichkeitsverbrecher haben alle das eine Ziel: das Vertrauen des als Opfer ausgewählten Kindes zu gewinnen. Einmal versuchen sie das als „guter Onkel“, indem sie dem Jungen oder Mädchen eine Tafel Schokolade oder andere Süßigkeiten schenken. Nicht selten setzen sie auf die natürliche Abenteuerlust der Jungen und laden sie zu Auto- und Motorradfahrten ein. Auch kindliche Hilfsbereitschaft oder Tierliebe wird oft zu Annäherungen ausgenutzt.

Abschreckende Strafen.

In der Bekämpfung dieser üblen Gestalten hat die hiesige Polizei gute Erfolge. Die Gerichte verhängen zudem abschreckende Strafen. Aber weit wichtiger noch als die direkte Bekämpfung sind vorbeugende Maßnahmen. So haben alle Streifenbeamten ein wachsames Auge auf Kinderspielflächen. Besondere Gefahrenherde sind große Menschenansammlungen (wie man sie z. B. an den Wochenenden in den Siebengebirgsorten findet), Großbau- stellen, Zeltplätze usw. Zur Vorbeugung unter- nimmt die Kripo unregelmäßige Streifen. Von den einmal hier und einmal dort in den Wäldern auftauchenden Polizeireitern geht ebenfalls eine abschreckende Wirkung aus. Um dieser Abschreckung willen kreuzt auch der Funkstreifenwagen oft plötzlich und unver- mutet an abgelegenen Stellen auf.

Eltern haben Verantwortung.

„Den wichtigsten Beitrag zur Verhütung solcher Untaten müssen aber die Eltern selbst leisten.“ Mit einer Handbewegung schiebt die Kriminalistin die falsche Vorstellung beiseite,



Dortmund um 1500, Ausschnitt. Original-Repro 45 x 30 cm für DM 1.- (Motivangabe) auf PS-Kto. 888 50, Haus Neuerburg, Köln.

Aus guter Tradition

Genau richtig
in Würze und Milde
— genau richtig für Sie

Güldenring — die Cigarette, die unverfälschten Rauchgenuß schenkt. Jahraus, jahrein hat sie die volle Würze und die wohltuende Milde erlesener Tabake in einer vollendet ausgewogenen Mischung bewahrt. Und sie ist dabei so jung geblieben, so modern, wie die Menschen, die sie rauchen.

GÜLDENRING

Das erste Jahrgedächtnis für meinen lieben Gatten und Vater

Herrn Heinrich Thurn

wird am Samstag, dem 9. Juni, morgens um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Honnef gehalten.

Frau Maria Thurn
u. Kinder

Kraftloserklärung

der Sparkassenbücher Nr. 14141 und 14480 der Stadtsparkasse Bad Honnef am Rhein, lautend auf den Namen Jean Roemer, Amtmann i. R., Bad Honnef am Rhein, Bernhard Klein Straße 5

Die Sparkassenbücher Nr. 14141 und 14480 der Stadtsparkasse Bad Honnef am Rhein, lautend auf den Namen

Jean Roemer, Amtmann i. R.
Bad Honnef am Rhein, Bernhard Klein Straße 5
wurden in der Honnefer Volkszeitung vom 22. 2. 1962 sowie durch einen Aushang in der Sparkasse in der Zeit vom 20. Febr. 1962 bis 22. Mai 1962 aufgegeben.

Nachdem bisher die Sparkassenbücher nicht vorgelegt wurden, werden sie hiermit gemäß § 28 des Sparkassengesetzes für Nordrhein-Westfalen vom 1. April 1958 für kraftlos erklärt.

Bad Honnef am Rhein, den 6. Juni 1962
Stadtsparkasse Bad Honnef am Rhein
Der Vorstand

Wir suchen laufend weibliche Arbeitskräfte.

Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeld-rückerstattung.

Gehrüder Duwe

Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegbereich

Zu jeder
Einrichtung
das passende
Klavier

Piano **fischer**

KOLN

Mittelstraße
Ecke Aposteln-
straße
am Neumarkt

In den
kritischen
Tagen
verhütet

KLAR

die normalen
Unpäßlichkeiten

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

trink dich frisch

Wettkampf... Endspiel... atemberaubende
Spannung! Je „heißer“ das Spiel, um so
willkommener ist eine kühle, klare
Erfrischung. Ja „Fanta“, so erquickend
frisch durch natürliche, feinabgestimmte
Auszüge sonnengereifter Zitrusfrüchte!



„Fanta“-die klare Erfrischung

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr

Do. 20.00 Uhr

„Irrtum im Jenseits“

ab 12 Jahre

Achtung! Ab Freitag „BEN HUR“

Für die Festtage
empfiehlt preiswerte

Rhein- und Moselweine

bester Lagen

Weinkellerei Josef Brungs

gegr. 1887
Hauptstraße 97 · Ruf 2760



Modern wohnen - zeitgemäß bauen

durch einen Bausparvertrag mit der Rheinprovinz, der Bau-
sparkasse der Sparkassen.
Erfahrung, Leistung, Kundennähe sind unsere Vorzüge. Bau-
sparer erhalten Prämien oder zahlen weniger Steuern.
Beratungsstelle Siegburg, Kaiserstr. 80, Tel. 3464
B. Weidenbrück - J. Rommelfanger
(auch Samstags geöffnet)

**Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN**



Tiefer Schlaf

macht den Menschen gesund und
froh. Früher war das selbstver-
ständlich. Heute aber, bei Hast und
Getriebe, muß man dem Körper
helfen. Durch Galama werden Herz
und Nerven beruhigt, und da-
mit wird auch der erquickende
Schlaf herbeigeführt.

Gesundes
Herz
Starke
Nerven
Tiefer
Schlaf
Galama
Tonikum

Galama
in Reformhaus und Apotheke

Als Ergänzung: Galama TEE - morgens und abends

Inserieren Sie in der Honnefer Volkszeitung!



**Bei uns zu Haus -
Gutes von Edeka**

Junge Bredbohnen I 1,28
zart und fadenfrei 1/1 Dose

Hawaii-Ananas 1,45
in Stücken
feine, aromatische Ware 1/1 Dose

**Feinste portugiesische
Ölsardinen** -,85
ohne Haut u. Gräten 1/4 Club
Spitzenfabrikat Unitas 30 mm
Dose

Thunfisch in Öl -,98
weißes, saftiges Fleisch 200-g-Dose

**Holsteiner
Katenrauchwurst** -,98
eine feine Qualitäts-Dauerwurst
125 g

**Doppelt gesunder Salat mit:
„Wertkost“-
Sonnenblumenöl** 1,60
kaltgepreßt 375 ccm Dose

... und noch 3% Rabatt!

... aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN

**Edeka-Weine
überzeugen
durch Qualität!**

MOSEL 1/1 Fl. o. Gl.

**60er Piesporter
Michelsberg natur** 2,50
frisch und saftig

**59er Uerziger
Schwarzlay natur** 3,75
reif und fruchtig

RHEINHESSEN

60er Liebfraumild 1,50
ein milder und süßiger Wein,
eignet sich vorzüglich für Bowle
und kalte Enten

**61er Liebfraumild
natur** 1,95

**61er Oppenheimer
Krötenbrunnen
natur** 2,30

**61er Oppenheimer
Krötenbrunnen
Spätlese natur** 2,75

Diese drei Rheinweine präsentieren sich
fruchtig, haben volle Süße. Sie sind glei-
chermaßen als Tischweine wie für Ge-
selligkeiten geeignet.

... und noch 3% Rabatt!

... aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN